

# Haus Nagiller : Architekten Adolf Krischanitz, Otto Kapfinger

Autor(en): **Krischanitz, Adolf / Kapfinger, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 1/2: **Österreich - Wien**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-52616>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten:  
Adolf Krischanitz, Otto Kapfinger  
Mitarbeiter: Volker Thurm  
1980–1981

# Haus Nagiller

**Habitation Nagiller, Perchtoldsdorf,  
Basse-Autriche**

**Nagiller house, Perchtoldsdorf, Lower  
Austria**

«Das Haus sei nach aussen verschwiegen. Im Innern offen-  
bare es seinen ganzen Reichtum.» Adolf Loos

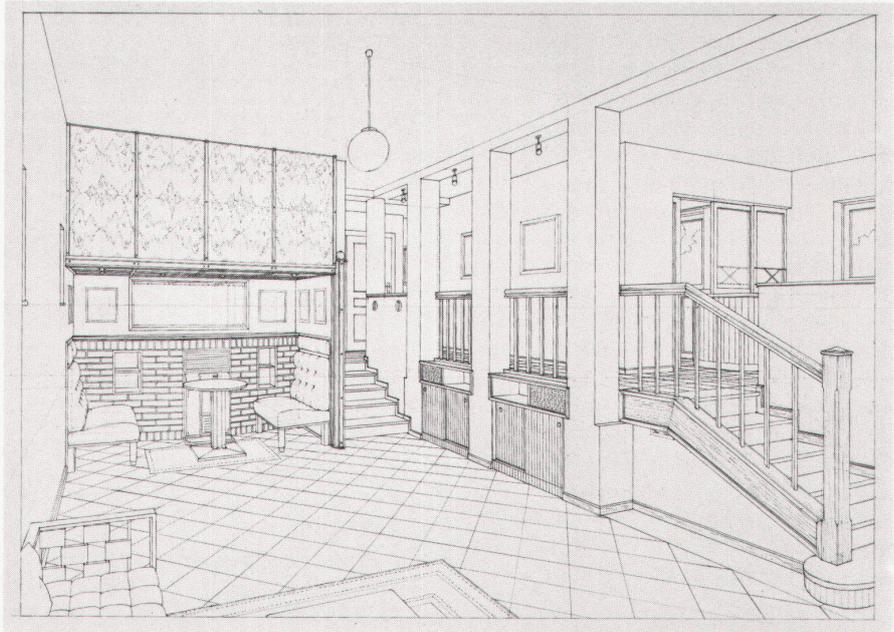
Das ebene Grundstück, knapp 500 m<sup>2</sup> gross, bildet eine Eckparzelle in einer kleinräumig bebauten Siedlung an der Südgrenze Wiens. Lage und Volumen des Baukörpers ergaben sich aus der maximalen Ausnutzung der Auflagen hinsichtlich bebaubarer Fläche, Seitenabstand und Traufenhöhe. Grundriss und räumliche Disposition entwickelten sich aus der Orientierung und dem Faktor des hohen Grundwasserspiegels. Nachdem also das Kellergeschoss ziemlich hoch über Niveau reichte und gleichzeitig die ebene Verbindung von Wohnraum und Garten erwünscht war, wurde nicht das ganze Haus unterkellert. Auf diese Weise entstand ein Niveausprung innerhalb des Gebäudes, der schliesslich zu einer Reihe von räumlichen Differenzierungen führte.

Eingangsbereich, Küche, Essplatz und Arbeitszimmer liegen erhöht, der Wohnraum ist um fünf Stufen abgesenkt. Entlang dieses räumlichen Bruchs verläuft die horizontale und vertikale Kommunikation im Gebäude um eine in Pfeiler, Säulen und Unterzug aufgelöste Mittelmauer. Der hohe Wohnraum besitzt zwei niedrige Ausstülpungen – das «Verandafenster» hinaus zum Garten und die Kaminnische zurück ins «geschützte» Zentrum – Endpunkt einer vom Eingang weg fünfmal horizontal und zweimal vertikal geknickten Bewegungslinie.

Die nordseitig liegende Stiege erschliesst im Obergeschoss eine zentrale «Halle», die teilweise wieder «parasitär» zugebaut ist. Das NW-Zimmer reicht mit einer erhöhten Schlafnische hinter den Kamin, darunter konnte über dem Kaminplatz des Wohnraums ein dritter



1



2

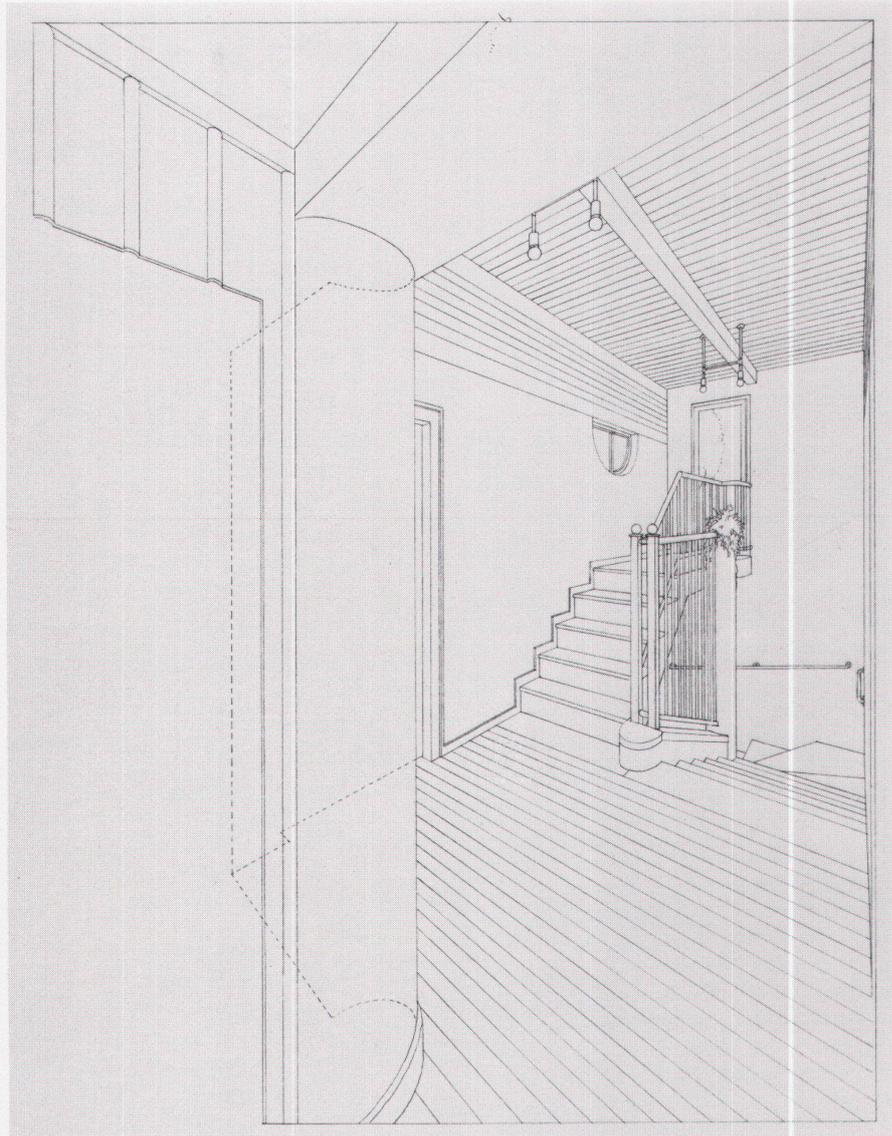
Raum eingeschoben werden: ein kleines Geheimnis im Herzen des Hauses.

Die Ostfassade repräsentiert zur Strasse. Sie ist symmetrisch geordnet, mit dem grossen Küchenfenster als Mitte. Eingang, Vorplatz, Stiege und Vordach lösen einen seitlich vorgesetzten Raumteil aus dieser Symmetrie heraus. Die Südseite zeigt der Sonne und dem Garten ein bullig-freundliches Fassadengesicht. Die Fenster der Westseite – zum Nachbargarten – sind weitgehend informell von innen nach aussen komponiert, die Nordseite ist hermetisch. Den oberen Abschluss und Zusammenhalt dieser unterschiedlichen Ansichten bildet das «Gesimse» aus Beton, das an den Längsseiten als umlaufender Rost zur Verschlussung der Holzdecken und als Widerlager des Dachstuhles ausgeführt ist.

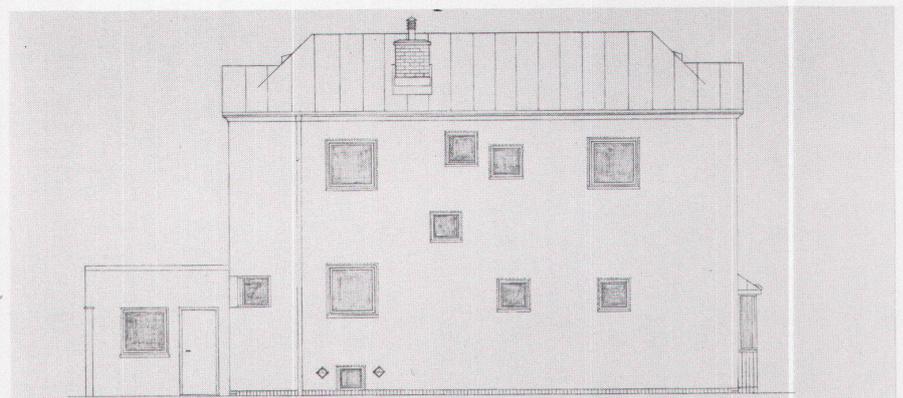
Dachform und Umriss des sehr kompakten Gebäudes vollziehen eine Vermischung des traditionellen Krüppelwalmdaches mit den geschweiften, barocken Blendgiebeln des alten Ortskernes von Perchtoldsdorf. Im Raumprofil der oberen Südzimmer kommt der Schwung des Blechdaches auch innen zum Ausdruck. Rosa gefärbter Reibputz, mit weissen Feinputzfaschen um die Naturholzfenster. Mauerwerk, Fenster und Türen sind nach optimalen wärmetechnischen Werten konzipiert. Luft-Wärmepumpe und Ölbrenner für Fussbodenheizung und Warmwasser sowie ein zusätzlicher Dauerbrandkamin bilden ein integriertes Energiesystem.

Der Entwurf beinhaltet die mehrfache Überlagerung von traditionellen Elementen mit modernen, räumlich-funktionalen Aspekten. Die relative Abschliessung nach aussen reagiert auf die exponierte Ecklage und die extreme Nähe der Anrainerbebauung. Die Öffnungen der Wand sind auf eine unterschiedliche Lichtwirkung und auf differenzierten, bildhaften Ausblick hin eingesetzt. Grosse Mauerauflösungen und Durchblicke entstehen als «Raumfenster» und Überleitungen erst innerhalb der Umhüllung. Der äusseren Einfachheit und Ruhe steht die räumliche Vielfalt und Transparenz des Binnenraums gegenüber, der glatten Oberfläche die plastisch durchgeformte Substanz.

A. K., O. K.



3



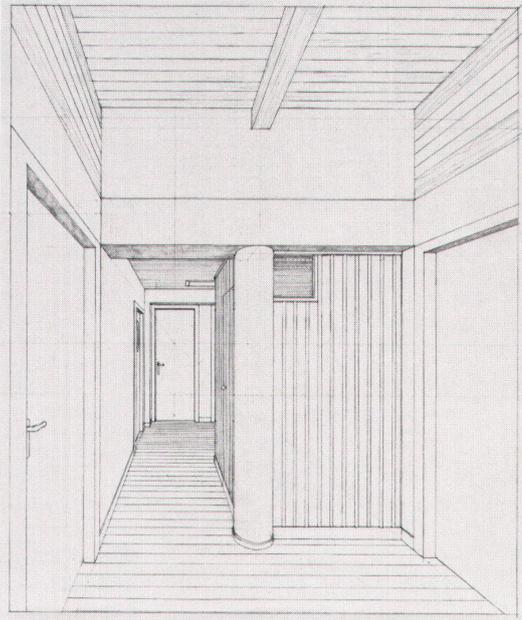
4

1 Ansicht vom Garten / Vue du jardin / Elevation view from garden

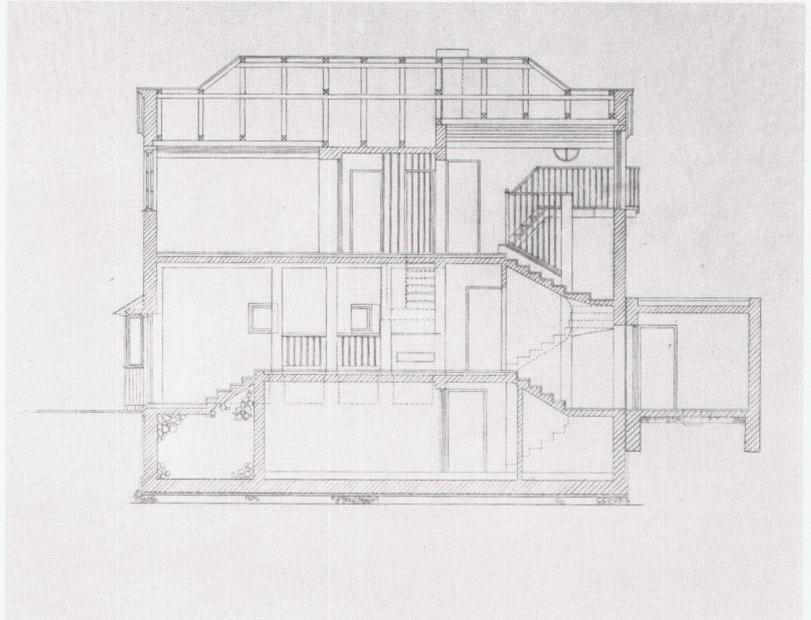
2 Blick in den Wohnraum / Le séjour / Living area

3 Blick ins Stiegenhaus, 1. Obergeschoss / Vue dans la cage d'escalier, 1er étage / View into stairwell, 1st floor

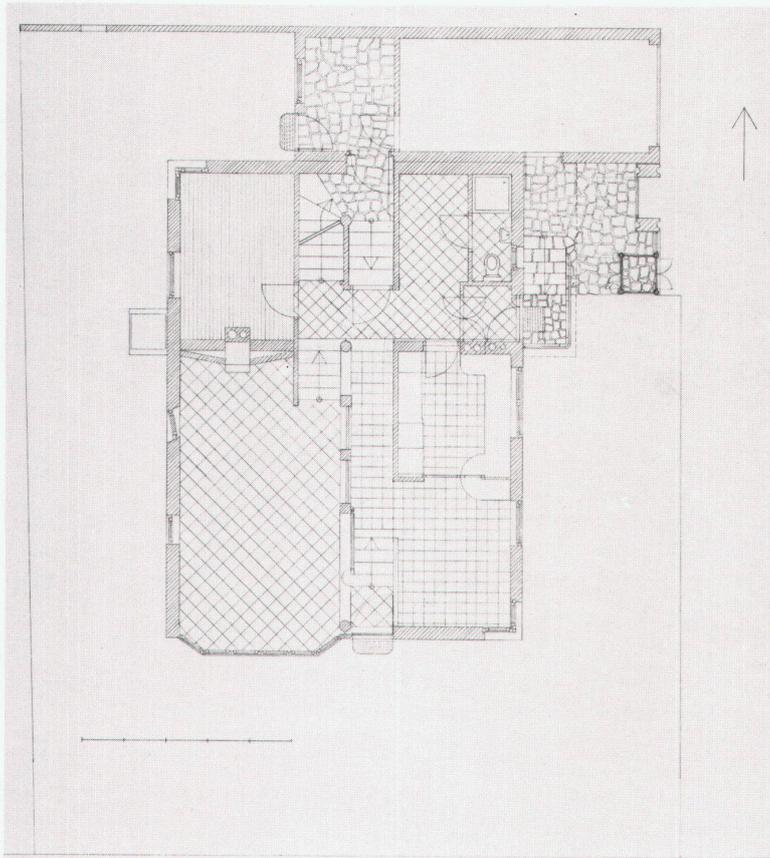
4 Westfassade / Façade ouest / West elevation



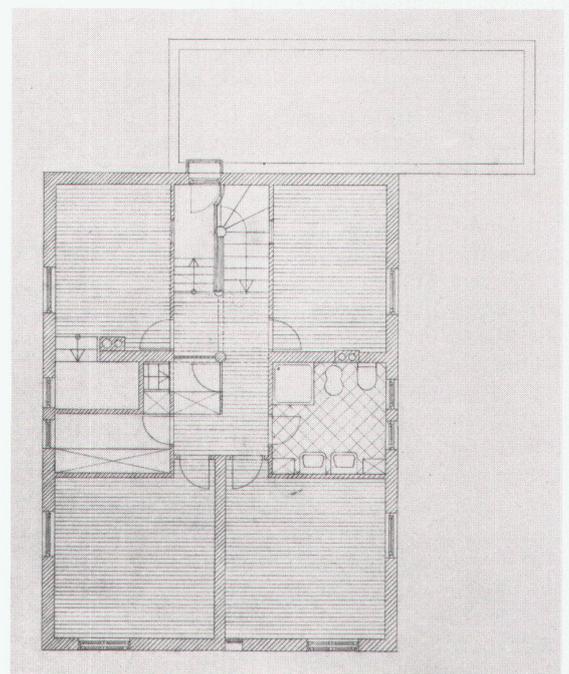
5



6



7



8

5 Blick von der Stiege zur «Halle», 1. Obergeschoss / Le «hall» vu de l'escalier, 1er étage / View from the staircase toward the "hall", 1st floor

6 Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

7 Erdgeschoss, Fussboden / Rez-de-chaussée, vue du plancher / Ground floor level, floor

8 Obergeschoss, Fussboden / 1er étage, vue du plancher / Upper floor level, floor  
Foto: Krischanitz